

## **Kindergarten Hergisdorf**

Def. Kindergarten: Ein Kindergarten ist eine Einrichtung zur Förderung der Entwicklung drei- bis sechsjähriger Kinder bis zum Beginn der Schulpflicht.

1840 führte F. Fröbel mit der Gründung eines Frauen- und Müttervereins und des ersten „Allgemeinen deutschen Kindergarten“ den Begriff Kindergarten ein.

In Hergisdorf gab es sicher auch schon länger eine solche Einrichtung. Erwähnt wird ein Kindergarten aber erst im Jahr 1939 als die katholische Schule aufgelöst wurde und die Gemeinde in einem der freigewordenen Räume einen NSV Kindergarten einrichtete.

Diese Einrichtung wurde auch genutzt, anfangs allerdings nur halbe Tage. Einige ältere Bürger erinnern sich noch daran.

Nach dem zweiten Weltkrieg als viele Frauen einer Beschäftigung nachgehen mussten, war die Kapazität des Kindergartens voll ausgenutzt.

Nun traten aber die ersten Probleme auf. Der Kindergarten bestand aus einem großen Klassenraum, darin mußten die Kinder spielen, sich waschen, schlafen und auch essen.

Die Einrichtung bestand aus zwei langen Reihen mit Waschschüsseln, dahinter einer langen Leiste daran hingen die Zahnputzbecher, und darunter die blaukarierten Handtücher, Kinderstühle und Tische und Schränke.

Zum schlafen gab es Liegen die tagsüber weggestellt wurden. Zu dieser Zeit waren schon ca 45 Kinder untergebracht.

Ein weiteres Problem war die Versorgung mit warmen Mittagessen für die Kinder die den ganzen Tag hier waren. Die Omas oder Muttis mußten Punkt 12.00 Uhr das Essen für die Kinder abliefern. Hartmut Kirchner erinnert sich noch daran, denn er besuchte den Kindergarten von 1959 bis 1962, und seine Oma brachte ihm das Essen immer, da seine Mutter zur Arbeit ging.

Es war aber trotzdem eine schöne Zeit, und man hat auch, wie man auf den Fotos sieht, in dem einen Raum noch ausgiebig Fasching gefeiert.

(Fotos Fasching von 1961 und 1962 -> Siehe unter Hergisdorf/ Bilder/Kindergarten)

Als die Zahl der Kinder aber in den Jahren immer mehr zunahm machte man sich in der Gemeindevertretung Gedanken darüber geeignete Räume für den Kindergarten zu suchen.

Bereits in dem Jahr 1958 beschäftigte man sich in der Gemeinderatssitzung zum ersten Mal mit diesem Problem.

Darin heißt es wörtlich:

Auf Vorschlag des Gemeinderates Triebel wurde die Erweiterung bzw. Veränderung des Kindergartens Hergisdorf 1 zur Diskussion gestellt. Durch die starke Belegung des Kindergartens im Ortsteil 1 ist der eine Raum nicht ausreichend. Außerdem ist es aus hygienischen Gründen nicht zu verantworten, daß ca. 45 Kinder in einem Raum untergebracht sind.

Mit dem Mansfeld Hütten und - Bergbaukombinat ist Verbindung aufzunehmen, um zur Verbesserung der Verhältnisse des Kindergartens eine Baracke kostenlos zu bekommen. Das VEG - Hergisdorf ist bei Bereitstellung einer Baracke anzusprechen, einen geeigneten Platz für die Errichtung des Kindergartens zur Verfügung zu stellen.

Da das Mansfeld Kombinat keine Baracke zur Verfügung stellen konnte, stand das Problem Kindergarten am 14. August 1958 wieder auf der Tagesordnung der Ratssitzung.

Darin heißt es:

Gemeinderat Triebel schlägt zur Bildung der Mittelschule die Verlegung des Kindergartens vor, um dadurch einen weiteren Klassenraum zu gewinnen. In diesem Zusam-

menhang wird der Kauf der Scheune Aderhold in Vorschlag gebracht, wo die Möglichkeit zum Ausbau eines Kindergartens besteht.

Am 25. November 1958 heißt es im Protokoll: „Es wird der Bau einer 10 Klassenschule angestrebt. Gemeinderat Triebel stellt den Bau eines Kindergartens aber in den Vordergrund, denn dadurch wird für die Schule ein Klassenraum, der bisher als Kindergarten dient, frei.“ In der Ratssitzung am 04. Dezember 1958 heißt es dann: „Der Vorschlag des Gemeinderates Triebel auf die vollständige Übernahme des Baues eines Kindergartens im NAW wurde anerkannt. Baumaterialien sind aus Haushaltsmitteln zu finanzieren.“

In der Sitzung vom 02. Februar 1959 geht es dann weiter:

Zu 2.)

Die Kommission zur Beschaffung von geeignetem Baugelände für Kindergarten und Turnhalle kam zu keinem endgültigen Entschluß. In Vorschlag kam das Gelände an der Schule ( Neumarkt ) u. hinter der Scheune am Kulch.

Nach eingehender Diskussion wurde der Vorschlag des Koll. Triebel angenommen, mit dem Besitzer Aderhold auf Grund der zentralen Lage Verhandlungen zu führen zum Kauf der Scheune als Turnhalle. Gleichzeitig wird der dort befindliche Garten der Kommission zur Errichtung des Kindergartens vorgeschlagen.

Termin: 16.02.59, -Verantwortlich: Gemeinderat Böttge u. Krys

In der Sitzung am 20. April 1959 wurde der 08.05.1959 als Baubeginn des Kindergartens festgelegt. Obwohl der Bauplatz noch nicht vorhanden war.

Bereits am 19. Mai 1959 war das Problem Bau Kindergarten und Schule wieder ein Tagesordnungspunkt des Rates der Gemeinde.

zu. 2.)

Um den Forderungen in der Vorschulerziehung gerecht zu werden, wurde für das Jahr 1959 der Bau eines Kindergartens beschlossen.

Als geeignetes Baugelände wurde von der Kommission das Gelände an der Schule - Neumarkt festgelegt. Obwohl die Schule mit dem Vorschlag einverstanden war, wurde am 09.05.59 Einspruch erhoben und dem Rat auf Grund der Umwandlung der Grundschule in eine 10 klassige Polytechnische Oberschule im Jahre 1960 folgender Vorschlag unterbreitet:

- Durch das Anwachsen der Schülerzahl von 297 auf 437 Schüler bis zum Jahre 1965 ist die Erweiterung der Klassenräume von 12 auf 15 Klassen erforderlich, zusätzlich Lehrmittelzimmer.

Der Schulleiter in Verbindung mit dem Elternbeirat schlägt dem Rat vor, den Bau des Kindergartens fallen zu lassen und die Schule Neumarkt durch Anbau von Klassenräumen zu erweitern.

Durch die Abzweigung von Gelände für den Bau des Kindergartens würde der Schulhof nicht mehr der Schülerzahl entsprechen. Der durch den Anbau freiwerdende einzelne Klassenraum im Grundstück Güntherstraße 35 wird dem Kindergarten zur Verfügung gestellt.

Gemeinderat Krys widerlegte die Vorschläge der Schule, da sich Vertreter der Schule mit dem Bau des Kindergartens auf dem Gelände der Schule bereit erklärten.

Gemeinderat Triebel lehnt die Erweiterung der Schule auf dem Neumarkt ab und hält die Erweiterung der Grundschule 2 auf Grund der zentralen Lage für beide Ortsteile als vorteilhafter.

Durch die Inanspruchnahme des Geländes, welches für das Feuerwehrgerätehaus vorgesehen ist, sind die Voraussetzungen für die Erweiterung des Schulhofes geschaffen.

Schulleiter Kühn erklärte sich zur Erweiterung dieses Objektes nicht bereit.

Koll. Jedermann zog den Kauf des Geländes des Privateigentümers Wagemann zum Bau des Kindergartens in Betracht, da der von der Schule in Vorschlag gebrachte Klassenraum zur Erweiterung des Kindergartens nicht den Erfordernissen entspricht.

Koll. Jedermann erklärt sich bereit, die Zeichnung des Schulgebäudes zu beschaffen, die nach Angaben des Schulleiters einen geplanten Erweiterungsbau aufweist.

Nach Beschaffung der Unterlagen, Einberufung einer außerordentlichen Sitzung zur endgültigen Entscheidung über die Bauvorhaben.

Da das Bauvorhaben Kindergarten im Jahre 1959 nicht realisiert werden konnte wurde es im Dorfplan 1960 neu aufgenommen.

In der Sitzung am 15. Februar 1960 wurde im Dorfplan sowie des NAW Planes aufgenommen:

1. Bau der Turnhalle
2. Bau des Sozialgebäudes.

Unter Punkt 4 dieser Vorlage heißt es:

„Es wird der Volksvertretung empfohlen, den Rücklagefonds in Höhe von 42.896,86 DM für den Bau des Sozialgebäudes und der Turnhalle zu verwenden.

In den folgenden Sitzungen war kaum die Rede vom Bau des Kindergartens, man sprach ab und zu über den Bau eines Sozialgebäudes.

Im Protokoll Nr. 72 vom 28. November 1960 liest man dann folgendes:

„Der Rat der Gemeinde beabsichtigt, nach Einstellung der Bauarbeiten am Sozialgebäude die besten Aufbauhelfer auszuzeichnen.

Im Arbeitsprogramm der Gemeinde vom Dezember 1962 heißt es:

Der Kindergarten wird bis zum 15.01.1963 fertiggestellt.

- 21. Dezember 1987 Sprengung des 1962 errichteten Sozialgebäudes Hergisdorf nach Senkungsschäden.
- Kindergarten zog am 15. März 1985 in die alte Schule am Lindenplatz um. Es wurde eine Küche angebaut.
- 23.4.1986, Der Kindergarten im Ortsteil I in der Alten Schule (Lindenplatz) ist übergeben. Kostenaufwand ca. 40.0 TM.